

II- 1415 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 010.077 - Parl./71

Wien, am 30. Juni 1971

586 /A.B.

zu 643 /J.

Präs. am 7. Jull 1971

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 643/J-NR/71, die die Abgeordneten Dr. Leitner
und Genossen am 8. Juni 1971 an mich richteten, beehre
ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2) Da einerseits nach Ent-
fall der Aufnahmeprüfung alle Volksschulabgänger mit der
Eignung für den Besuch des Ersten Klassenzuges der Haupt-
schule für die Aufnahme in eine Bundeserziehungsanstalt
grundsätzlich in Betracht kommen, andererseits aber die
Zahl der Bewerber jene der freien Zöglingsplätze alljähr-
lich bei weitem übersteigt, mußte ein Reihungsverfahren
vorgesehen werden, durch das gewährleistet wird, daß die
freien Plätze vor allem an jene Bewerber fallen, die zur
Absolvierung des angestrebten Studiums der Aufnahme in
eine Bundeserziehungsanstalt bedürfen und entsprechend
förderungswürdig sind.

Das Verfahren gründete sich auf eine
Vorreihung, die Aussage der Volksschule, die Konfrontation
mit dem (simulierten) Bundeserziehungsanstalt-Alltag und
schließlich auf die Zahl der freien Zöglingsplätze.

Die Vorreihung erfolgte nach den in
der Anlage 1 unter Punkt 8 angeführten Ranggruppen.

Die Aussage der Volksschule lag vor
im Formblatt AHS 4 (Übertritt in eine allgemeinbildende
höhere Schule), der Bescheinigung der Eignung für den
Ersten Klassenzug sowie der Leistungsbeschreibung (Anlage 2).

Die Konfrontation erfolgte nach den diesbezüglichen Allgemeinen und Besonderen Richtlinien sowie entsprechend einem Durchführungsprogramm (Anlagen 3, 4, 5 und 6).

Die Zahl der freien Zöglingsplätze betrug für

Liebenau.....	98
Saalfelden	91
Traunsee	40
Wien	102
<u>zusammen</u>	<u>331</u>

ad 3)

	angemeldet		nicht angetreten		überzählig aufgenommen			
Liebenau	154	17	3	1	53	3	98	13
Saalfelden	133	11	3		39		91	11
Traunsee	100	100	3	3	57	57	40	40
Wien	131	131	5	5	24	24	102	102
<u>zusammen</u>	<u>518</u>	<u>259</u>	<u>14</u>	<u>9</u>	<u>173</u>	<u>84</u>	<u>331</u>	<u>166</u>

Aufgenommen wurden als

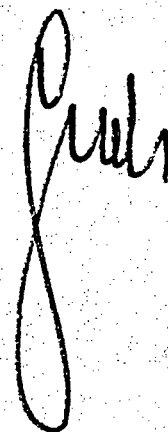
	Vollzöglinge		Tagzöglinge		Tagschüler		insgesamt	
Liebenau	57	8	33	8	8	5	98	13
Saalfelden	72		4		15	11	91	11
Traunsee	37	37	1	1	2	2	40	40
Wien	71	71	20	20	11	11	102	102
<u>zusammen</u>	<u>237</u>	<u>168</u>	<u>58</u>	<u>29</u>	<u>36</u>	<u>29</u>	<u>331</u>	<u>166</u>

(die hochgestellten Zahlen beziehen sich auf die in der Gesamtzahl enthaltenen Mädchen)

2 -

ad 4) Die Landesschulbehörden sind angewiesen, den nicht aufgenommenen Bewerbern, sofern deren Eltern diesbezüglich vorstellig werden, an einer allgemeinbildenden höheren Schule ihres Wirkungsbereiches einen Platz sicherzustellen. In diesem Sinn wurden auch die Eltern der abgewiesenen Bewerber zugleich mit der Mitteilung von der Nichtaufnahme in Kenntnis gesetzt (Anlage 7). Der entsprechende Erlaß an die Landesschulräte (Zl.101.550-I/2/71 vom 23.2.1971) ist in Abschrift als Anlage 8 beige-schlossen.

Beilagen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Fuchs', written in a cursive style.

Anlage 1

Zeitplan und Richtlinienfür die Durchführung des Reihungsverfahrens

- Bis 20.2.1971 1. Die Aufnahmeansuchen (Formbl. BFA 1, Auflage 1971) sind bis 20.2.1971 in der Direktion der vom Aufnahmewerber besuchten Schule einzubringen.
- bis 1.3.1971 2. Die Direktion dieser Schule leitet die Ansuchen samt AHS⁴ bis 1.3.1971 an die betreffende BFA weiter.
3. Die BFA trägt die für den weiteren Verlauf des Aufnahmeverfahrens wichtigen Daten der Gesuche in das "Aufnahme-Journal" (Formbl. BFA 11) ein, legt für jeden Bewerber einen "Mantelbogen" (Formbl. BFA 13) an, der zur Aufnahme aller den Bewerber betreffenden Schriftstücke dient und auf dem zur völligen Entlastung des Postbuches alle Eingang- und Ausgangsvermerke des diesbezüglichen Schriftverkehrs einzutragen sind.
4. Die Bewerber, deren Ansuchen ordnungsgemäß vorgelegt wurden und denen voraussichtlich die Fignung für den Besuch des Ersten Klassenzuges der Hauptschule zuerkannt werden wird (AHS 4), sind mittels des Formblattes BFA 19 zur Teilnahme am Reihungsverfahren einzuladen. Diese Einladung wird der Schule des Bewerbers mit Formblatt BFA 20 zur Kenntnisnahme und Weiterleitung an den betreffenden Erziehungsberechtigten übermittelt. Mit gleicher Post wird der Schule das Formblatt für die "Leistungsbeschreibung" (BFA 12) mit dem Ersuchen um Ausfüllung und Rücksendung bis 20.3.1971 übermittelt.
- bis 20.3.1971 5. Mittels der Juxte des Formblattes BFA 19 bestätigt der Erziehungsberechtigte (siehe Pkt. 4) den Empfang der Einladung seines Kindes zum Reihungsverfahren und gibt seinen Entschluß hinsichtlich dessen Rückreise bekannt.
6. Die BFA organisiert die Durchführung des Reihungsverfahrens:
- a) namentliche Einteilung der Heimgruppen, bestehend aus 10 bis 12 Schülern mit je 1 Erzieher und 1 aus den Klassen 6 bis 8 ausgewählten Zögling als Assistent;

- 2 -

- b) Einteilung der Klassenverbände, bestehend aus 2 Heimgruppen mit je 1 Lehrer für Deutsch und Rechnen;
- c) Einteilung des detaillierten Arbeitsprogrammes.
7. Organisation der Rückreise der Schüler auf Grund der Angaben auf der Juxte (siehe Pkt.5) und entsprechende Mitteilung an die Eltern.
8. Vorreiung der Bewerber nach den folgenden 7 Ranggruppen:
- geographisch (für den Besuch einer ah.Schule ungünstig gelegener Wohnsitz), sozial und wirtschaftlich berücksichtigungswürdig,
 - sozial und wirtschaftlich berücksichtigungswürdig,
 - geographisch und wirtschaftlich berücksichtigungswürdig,
 - geographisch und sozial berücksichtigungswürdig,
 - geographisch berücksichtigungswürdig,
 - sozial berücksichtigungswürdig,
 - wirtschaftlich berücksichtigungswürdig.
- 14.4.1971 9. Eintreffen der Aufnahmewerber bis 16 Uhr und Beginn der Abwicklung des Arbeitsprogrammes sowie der Eintragungen der Beobachtungen, Arbeitsergebnisse usw. in das Protokoll.
- 15.-17.4.1971 10. Abwicklung des Arbeitsprogrammes.
- 17.u.18.4.1971 11. Rückreise ab 13 Uhr, für besondere Fälle auch noch am Vormittag des 18.4.
- 19.4.1971 12. a) Spätestens am 19.4. Beginn der klassenverbandsweisen (siehe Pkt.6, b) Abschlußkonferenzen, Die Lehrer, Erzieher und deren Assistenten (letztere mit beratender Stimme) beschließen mit einfacher Stimmenmehrheit auf Grund der Protokolleintragungen, zusätzlichen persönlichen Wahrnehmungen und unter Heranziehung der "Leistungsbeschreibung" (siehe Pkt.4) für jeden einzelnen Bewerber, ob er zur Aufnahme "empfohlen" oder "nicht empfohlen" werden soll.
- b) Die Ergebnisse werden der Reihungskonferenz zugeleitet, der außer den Direktionsmitgliedern alle mit der Durchführung des Reihungsverfahrens befaßten Lehrer und Erzieher angehören. Die Reihungskonferenz legt nach allfälliger neuerlicher Beratung schwieriger Fälle die endgültige Reihung durch

- 3 -

Streichung aller letztlich "nicht empfohlenen" Kandidaten aus der vorgereichten Liste (siehe Pkt.8) fest.

- bis 1.5.1971 13. a) Die Direktion legt das gesamte Reihungsergebnis dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst vor und beantragt sovielen der "empfohlenen" Bewerber für die Aufnahme, als sie über freie Plätze verfügt.
- b) Sie benachrichtigt hievon die Eltern dieser (positiv gereihten) Bewerber mit dem Formblatt BEA 18 unter Anschluß des Formblattes BEA 2, und der negativ gereihten mit dem Formblatt BEA 15.
- c) Sie benachrichtigt hievon weiters mittels des Formblattes BEA 17 die Schule der positiv gereihten Schüler mit dem Ersuchen, dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst bis 20.5.1971 die endgültige Fignung für den Besuch des Ersten Klassenzuges zu melden (Formbl. BEA 16).

bis 20.5.1971

Im Falle der negativen Reihung erfolgt mit Durchschlag des Formblattes BEA 15 die Rückmittelung des AHS 4 und allfälliger Gesuchsbeilagen.

- Anfang Juni 1971 14. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst vollzieht die Aufnahme der positiv gereihten Schüler und gibt dies den Eltern in Form einer kurzen Mitteilung bekannt.

Anlage 2

(Stempel der Volksschule)

I. Leistungsfähigkeit

1. Denkleistung

a) Denkergebnis

- sachlich richtig
-
- kleinere Denkfehler
-
- falsch

b) Findung der Lösung

- prompt
-
- noch längerem Nachdenken
-
- vergeblich

2. Sprachlicher Ausdruck

a) mündlich

- sehr geschickt
- geschickt
- zufriedenstellend
- schwerfällig
- sehr mangelhaft

b) schriftlich

- sehr geschickt
- geschickt
- zufriedenstellend
- schwerfällig
- sehr mangelhaft

3. Gedächtnis

a) Einprägung

- sehr schnell und fehlerfrei
-
- bedarf mehrfacher Wiederholung
-
- bedarf großer Anstrengung

b) Behalten

- dauerhaft und fehlerfrei
-
- durchschnittlich
-
- von kurzer Dauer und fehlerhaft

4. Disposition für den Einsatz

a) Konzentration

- sehr groß
-
- durchschnittlich
-
- zu gering

b) Belastbarkeit

- sehr ausdauernd
-
- durchschnittlich
-
- ermüdet rasch

5. Steigerung der Leistungsfähigkeit

a) durch besonderes Interesse

für
nicht feststellbar

b) durch besondere Begabung

für
nicht feststellbar

II. Leistungsbereitschaft und -ausführung

I. Arbeitsverhalten

a) Im allgemeinen

- verlässlich und gewissenhaft**
- je nach Interesse bzw. Begabung**
- unverlässlich und oberflächlich**

b) In schwieriger Situation

- beharrlich**
- geringere Willenskraft**
- versucht gar nicht**

2. Verhalten innerhalb der Schulgemeinschaft

a) hinsichtlich der Selbständigkeit

- sehr selbständig**
- braucht einige Hilfe**
- sehr unselbständig**

b) hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit

- prompte Anpassung**
- allmähliche Anpassung**
- keine Anpassung**

c) hinsichtlich der Lenkbarkeit bei der Arbeit

- leicht lenkbar**
- gelegentlich schwierig**
- sehr eigenwillig**

d) hinsichtlich der persönlichen Einordnung

- vorbildlich**
- bemüht**
- gibt Anlaß zu Klagen**

.....
 (Name des Schölers)

.....
 (Unterschrift des zuständigen Lehrers)

Reihungsverfahren 1971/72

Anlage 3

Allgemeine Richtlinien

Zweck des Reihungsverfahrens ist es festzustellen, inwieweit die entsprechend der nach geographischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgten "Vorreihung" für eine Aufnahme in Betracht kommenden Kinder auch nach der Beschreibung durch den Volksschullehrer und auf Grund einer Konfrontation mit dem Alltag der BFA für die Mitarbeit und das Leben in deren Erziehungsgemeinschaft vorgesehen werden können.

Die Konfrontation der Kinder mit dem Geschehen in Schule und Heim darf in keinem ihrer Teile den Charakter einer Prüfung annehmen. Sie ist vielmehr so zu gestalten, daß sie einerseits die Kinder gleichsam ihre ersten eigentlichen Zöglingstage erleben läßt, und andererseits den Erziehern und Lehrern ein Maximum an Möglichkeiten sicherstellt, die Kinder beim Erarbeiten und Verarbeiten, beim schöpferischen Tun, bei Spiel und Sport und in ihrem Verhalten in der Gemeinschaft auf ihre BFA-Fignung hin sorgsam zu beobachten.

Das für diesen Zweck entwickelte Verfahren richtet seinen Blick zwar auf den BFA-Alltag, hat also in diesem ein gewisses Leitbild, stellt aber darum nicht minder einen Versuch dar, der sich als solcher auf keinerlei Erfahrungen stützen kann. Um daher den Versuch auch in dieser Hinsicht möglichst ertragsreich werden zu lassen, wird der örtlichen Initiative ein großer Spielraum zugewiesen. Inhaltlich und zeitlich vorgegeben und streng verbindlich für alle vier Anstalten sind ein Test, je zwei Unterrichtsveranstaltungen aus Deutsch und Rechnen sowie je eine in der Studierzeit zu erledigende Hausaufgabe in diesen Fächern. Die Gestaltung des verbleibenden Zeitraumes ist jeder einzelnen Anstalt überlassen. Nach den bei der letzten Direktoren-Dienstbesprechung gemachten Vorschlägen wäre hierbei u.a. an Aktivitäten etwa aus der Naturkunde, Heimatkunde sowie der musischen und der Leibeserziehung (auch im Hinblick auf die Sonderzweige) zu denken, ferner an Spiele - insbesondere solche, die eine stärkere Gedächtnisleistung erfordern -, an Aussprachen, Erzählen und Vorlesen durch die Kinder, kleinere szenische Darstellungen, Kurzfilme u.s.w.

Das Heim erleben die Kinder im Rahmen ihrer "Heimgruppe". Betreut werden sie hier durch ihren Erzieher und dessen Assistent, von größter Wichtigkeit ist aber auch ein gewisses Mitwirken der externen Lehrerschaft.

Am Unterricht nehmen die Kinder im allgemeinen im "Klassenverband" teil, insofern aber im Einzelfall aus Gründen einer speziellen Methodik eine niedrigere Schülerzahl gewünscht wird und genügend viele Lehrer der betreffenden Fächer vorhanden sind, kann der Unterricht auch "heimgruppenweise" durchgeführt werden. Unzulässig hingegen wäre es, in einer "Heimgruppe" des "Klassenverbandes" ein und in der anderen "Heimgruppe" gleichzeitig ein anderes Fach zu unterrichten.

Der Zweck der Konfrontation erfordert es mit größter Dringlichkeit, daß einerseits jedes Kind durch einen besonderen Arbeitsstil zur maximalen Aktivität im Unterrichtsgeschehen gebracht wird, und andererseits der Lehrer über Umfang und Güte der Aktivität an Hand eines Sitzplanes oder einer anderen einfachen Vormerkung für die abschließenden Beratungen Aufzeichnung führt.

Die Dauer der im Programm angeführten Arbeitsstunden beträgt 50 Minuten, Doppelstunden sind durch eine entsprechende Pause zu teilen.

Reihungsverfahren 1971/72

Anlage 4

Besondere Richtlinien

für Deutsch

1. 16. April 1971, 8,00 Uhr, Unterrichtsstunde (2 Arbeitsstunden):

Jedes Kind erhält zu Beginn der Unterrichtsstunde die e r s t e Bilderfolge[†]). Hierbei ist den Kindern zu sagen, daß die einzelnen Bilder eine Geschichte ergeben, die sie finden und sodann mündlich wiedergeben müssen.

Hierauf ist diese Geschichte gemeinsam zu erarbeiten. Dabei ist vorerst darauf zu achten, daß die in den einzelnen Bildern dargestellten Teile der Handlung erfaßt und zu einer Erzählung zusammengefügt werden. Im weiteren ist das Bemühen darauf zu richten, daß die Phantasie der Kinder angeregt wird und diese, von der bindenden Stoffgrundlage ausgehend, möglichst viele Einzelheiten ergänzen.

Nach einer abschließenden Zusammenfassung der ersten Bildergeschichte erhalten die Kinder die z w e i t e Bilderfolge. Die Aufgabe ist auch diesmal, die einzelnen Bilder zu einer Geschichte zusammenzuschließen, neu aber ist, daß dazu ein Abschluß gefunden werden muß, der sich folgerichtig in die Erzählung einfügt. Ist der Ablauf der Bildergeschichte vollständig erarbeitet, haben die Kinder Varianten des Abschlusses vorzuschlagen, aus denen sie dann jene wählen, die am meisten gefallen hat, worauf wiederum eine Zusammenfassung zu erfolgen hat.

2. 16. April 1971, Nachmittag, Studierzeit (1 Arbeitsstunde):

Zu Beginn der Studierzeit erhält jedes Kind die d r i t t e Bilderfolge mit der Aufgabe, wie am Vormittag zur zweiten Bilderfolge, jetzt als Hausübung in Stillarbeit auch zu den Bildern der dritten Folge eine Geschichte und dazu einen passenden Abschluß zu finden.

3. 17. April 1971, 8,00 Uhr, Unterrichtsstunde (2 Arbeitsstunden):

Der Lehrer erarbeitet im ersten Teil der Unterrichtsveranstaltung mit den Kindern die Bausteine des Erlebnisaufsatzes, im zweiten läßt er sie sodann einen Aufsatz über ein Erlebnis schreiben, das sie noch in frischer Erinnerung haben.

[†]) Die Bilderfolgen werden von der EFA Saalfelden übermittelt.

Reihungsverfahren 1971/72

Anlage 5

Besondere Richtlinien

für die Rechenübung

Der Lehrer gibt den Kindern das erste Beispiel bekannt und schreibt in Erläuterung der Aufgabe die wichtigsten Angaben auf die Tafel. Hierauf wird die Problemstellung mit der ganzen Klasse erarbeitet, dann rechnen die Schüler jeder für sich die Aufgabe, deren Ergebnis nach Ablauf der Arbeitszeit gemeinsam zu besprechen ist.

In dieser Art wird auch bei den drei anderen Beispielen verfahren.

Die Beobachtungen, die während der Unterrichtsstunde anzustellen sind, sollen ein Bild über die geistige Wendigkeit und Beweglichkeit des Schülers im allgemeinen und beim Erfassen und Lösen des Problems im besonderen liefern.

Der Einblick in die schriftliche Ausarbeitung soll die Frage beantworten, ob der Schüler die Hinweise bei der Frarbeitung richtig verstanden und verwertet hat, und inwieweit er imstande war, einen Gedankengang logisch und konsequent zu verfolgen.

Anlage 6

Reihungsverfahren 1971/72

P r o g r a m m

=====

Zeit: 14. April 1971, 16,00 Uhr, bis 17. April 1971, MittagMittwoch, 14., April, 16,00 Uhr:

Kontaktnahme mit den Kindern und deren Eltern

Einteilung in die Heimgruppen und Klassenverbände

Gegenseitiges Kennenlernen der Kinder durch Spiel, Sport, kleinen Rundgang durch die BFA u. dergl.

Donnerstag, 15. April:8,00 bis 11,00 Uhr: "SBT 4"-Test (abgenommen durch den Schulpsychologischen Dienst)Nachmittag: Rechenunterricht (2 Arbeitsstunden): Übungsbeispiele lt. mitfolgender UnterlageFreitag, 16. April:8,00 Uhr: Deutschunterricht (2 Arbeitsstunden): Bildergeschichten lt. Vorlage durch die BFA Saalfelden10,00 Uhr: Mathematikunterricht (2 Arbeitsstunden): Einführung in die Mengenlehre nach den mitfolgenden UnterlagenNachmittag: Studierzeit

Deutsch (1 Arbeitsstunde): Hausübung über die 3. Bilderfolge

Rechnen (1 Arbeitsstunde): Hausübung aus der Mengenlehre

Samstag, 17. April:8,00 Uhr: Deutschunterricht (2 Arbeitsstunden): Aufsatzunterricht mit anschließender kleiner schriftlicher Übungsarbeit

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Dr. Berger 8

Zahl 101.550-I/2/71

Allgemeinbildende höhere Schulen;
Anmeldungen für die 1. Klassen 1971/72

An alle
Landesschulräte

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst ersucht, die Meldungen über die Zahl der für die 1. Klassen der allgemeinbildenden höheren Schulen 1971/72 an den Schulen des do. Bereiches unter Bezug auf vorliegenden Erlaß zum ehestmöglichen Zeitpunkt, spätestens jedoch bis 15. März 1971, anher vorzulegen. Dabei wolle die genannte Zahl für jede der betreffenden Schulen sowie die Summe für den do. Bereich angeführt werden, womöglich auch eine Gegenüberstellung zu den entsprechenden Zahlen des letzten Schuljahres, bzw. zumindest ein Hinweis auf auffällige Veränderungen gegenüber dem letzten Schuljahr.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Schüler, die für die 1. Klassen der Bundeserziehungsanstalten angemeldet worden sind, dort aber aus Raumgründen nicht aufgenommen werden können, nach Abschluß der dortigen Aufnahmeverfahren (d. i. ab 1. Mai 1971) und Vorliegen entsprechender Mitteilungen an die Erziehungsberechtigten an in Frage kommenden allgemeinbildenden höheren Schulen aufzunehmen sein werden.

Wien, am 23. Feber 1971

Für den Bundesminister:

LEITNER

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

M. Mark

Anlage 7

....., am

Die Direktion der oa. Bundeserziehungsanstalt teilt Ihnen mit, daß Ihr Kind
..... bei der Reihung der Bewerber um Aufnahme
in die erste Klasse der ho. Anstalt auf einen Rang gelangt ist, der bei der Vergabe der für das
kommende Schuljahr freien Zöglingsplätze nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Sie werden daher eingeladen, sich wegen einer allfälligen Aufnahme Ihres Kindes
in eine andere allgemeinbildende höhere Schule unter Vorweis der vorliegenden Mitteilung über
die Volksschule an jenen Landesschulrat zu wenden, in dessen Wirkungsbereich Ihr Kind den
Schulbesuch fortsetzen soll.

Das Formblatt AHS 4 wurde an die bisherige Schule Ihres Kindes rückgemittelt.

An

.....
Direktor